

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 45

Artikel: Reklame
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum erstenmal melden sich in Deutschland Soldaten, Offiziere und sogar Generäle zum Wort, die sich von den wiederauftauchenden politisierenden Generälen energisch distanzieren.

Braune Hydra, abtreten!!

Post festum Die Qual der Wahl

Wahlaufruf: «... und bei der Wichtigkeit der Sache ist es Pflicht jeden einzelnen Mannes, in Massen zu erscheinen!»

Der Lehrer bemüht sich, den Schülern den Begriff Bürgerkrieg klarzumachen. «Wie sagt man dem, wenn heute Schweizer gegen Schweizer kämpfen?» Hansli: «Nationalratswahl, Herr Lehrer!»

Der eine Wähler fragte den andern: «Haben Sie die beiden Kandidaten gesehen?» - «Ja!» - «Und wie gefallen sie Ihnen?» - Der andere gesteht: «Ich habe dem Schöpfer gedankt, daß nur einer von ihnen ins Parlament kommen kann!»

«Syt wenn grüefst di der Herr Nationalrat wieder?»
«Nume bis d Neuwaale vorby sind!»

Man unterhielt sich über die Nationalratswahlen und sprach über die Chancen der einzelnen Parteien. Auf die Frage, wer wohl am meisten profitiere, meinte einer: «Die Druckereien und Zeitungen!»

Ein Kandidat fiel bei den Neuwahlen durch. Er ließ nachstehende Anzeige in der Zeitung erscheinen: «Ich danke allen, die ihre Stimme für mich abgegeben haben. Und meine Frau dankt den andern.»

Im Jahre 1866 mußte Österreich Venedig an Napoleon III. abtreten. Am 27. Oktober des gleichen Jahres kam es zur Volksabstimmung, ob Venedig

an Italien fallen sollte oder nicht. Es entschied sich für Italien 681 758 Stimmen, für Österreich 69 Stimmen. — Es ist geschichtlich festgestellt, daß die 69 Freunde Österreichs von Beruf Uniformschneider waren, die noch große Vorräte von dunkelblauem Tuch auf Lager hatten.

Unerwartet ehrlich. In einem hitzigen Wahlkampf wurde ein Amerikaner als Sheriff gewählt. Seine Wähler machten lange Gesichter, als sie am nächsten Tage in der Zeitung lasen: «Alle meine Versprechungen, die ich während der Wahlzeit gemacht habe, erkläre ich hiermit als null und nichtig!»

(Mitgeteilt von Jock Mock)



GIOVANNETTI

HÖHERES WISSEN

Reklame

Willst du kommen in die Mode, mach dich geltend, sei nicht faul! Denn öffnest du nicht selbst das Maul, die andern schweigen dich zu Tode.

Leuthold, Gedichte, p. 207

Kindermüll

Ich fahre mit meinem Kleinen Bub Eisenbahn. Beim Wegfahren ruft er mir zu: (Vatti, der Baanhof faart ab!)

EP